

Für Sie gelesen

Rüegsegger, Urs

Alkohol und Fahreignungsuntersuchung. Rechtliche, verkehrsmedizinische und verkehrspsychologische Gesamtschau.

2017, Bern, edition solo, 256 Seiten, ISBN 978-3-033-06027-2, CHF 29,-

Der Autor schrieb das Buch aus persönlichem Anliegen heraus. Auf Basis der in Kapitel 2 niedergelegten Grundlagen sei eine situationsangepasste Selbsteinschätzung das A und O einer sicheren Verkehrsteilnahme. Die bewusste Wahrnehmung der eigenen Gefühle sei dabei zentral. Nur wenn man sich bewusst sei, wie man sich fühle, habe man die nötige Selbstkontrolle, um seine Handlungen zu steuern. Zudem ereigne sich Autofahren in einem sozialen Raum und es gelte für die anderen Menschen im Straßenverkehr immer mitzudenken. Rücksichtnahme und Gefahrenbewusstsein seien dabei zwei wesentliche Variablen.

Eine seiner Motivationen rührt daher, dass er erlebte, wie der Schweizer Gesetzgeber für alle AlkohollenkerInnen eine medizinische Fahreignungsuntersuchung angeordnet habe, wobei er überzeugt sei, dass dies weder zweckmäßig noch wirtschaftlich gerechtfertigt sei. So erwähnt er, dass ein rechtsmedizinisches Gutachten angesichts einer festgestellten Alkohol- und Drogengefährdung zu keinem eindeutigen Schluss über die Fahreignung gelangt sei.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der Ausgangslage in Form von Alkoholwirkungen und Schädigungspotenzial. Sodann werden die theoretischen Grundlagen besprochen, darunter die GDE-Matrix (Goals for Driver Education), die Risikokompetenz als Fähigkeit zur Selbstreflexion über die vier Ebenen der GDE-Matrix. Die Fähigkeit zur Selbstreflexion sei eine Schlüsselkompetenz. Neben der Selbstreflexion sieht er die Fähigkeit zur Empathie als weitere Schlüsselkompetenz an.

Auf dieser Basis entwickelt sich das Buch und diskutiert eingangs die Rechtslage in der Schweiz. Sodann stellt er sich der Frage, ob Alkohol-Überkonsum eine Krankheit sei, und grenzt Krankheit von Missbrauch ab. Ein eigenes Kapitel widmet er der Trunksucht. Schließlich bespricht er die Wirkmöglichkeiten der Verkehrsmedizin, vor allem bei der Behandlung von LenkerInnen, die wiederholt im alkoholisierten Zustand ein Fahrzeug lenken. Abschließend wird die Rechtssprechung des Bundesgerichts in dieser Sache dargelegt und besprochen.

Ein ausführliches Kapitel ist der Verkehrspsychologie gewidmet. Speziell angesprochen wird die verkehrspsychologische Begutachtung. Dabei orientiert sich der Autor neben der Fachliteratur an seiner persönlichen

Erfahrung. Als das Wichtigste im Gutachten betrachtet er die allseitige Transparenz und Verständlichkeit. Nur dann könne es nachvollziehbar und schlüssig sein. Es gehe darum, die Grundhaltung der Verkehrsauffälligen sichtbar zu machen und zu besprechen. Wie sehen die KlientInnen ihre Verkehrsdelikte, ihr „Pech“, ihr Verschulden, wie ist ihre Einstellung zu Gesetzen und anderen Aspekten. Auf dieser Basis gibt er auch Empfehlungen, welche Literatur für BeginnerInnen in der Verkehrspsychologie zielführend sei.

In den nachfolgenden Unterkapiteln zur Verkehrspsychologie geht der Autor ein auf Aktenanalyse, Exploration als Herzstück der Begutachtung, Verhaltensbeobachtung, Abklärung der Glaubwürdigkeit, Testabklärung sowie die Gewichtung von Exploration und Testbefunden.

Dieses Buch kann für alle nützlich sein, die beginnen, sich in die verkehrspsychologische Begutachtung mit Schwerpunkt auf AlkoholtäterInnen einzuarbeiten. Es ist aber auch für all jene nützlich – auch für KlientInnen –, die erleben und nachvollziehen möchten, wie eine verkehrspsychologische Begutachtung zustande kommt und welcher Stellenwert ihr zuzuordnen ist.

Für Sie gelesen von
Wolf Dietrich Zuzan
Salzburg